

KIRCHE / Baustelle in St. Michael: Höchste Zeit für neue elektrische Leitungen - Bis Februar geschlossen **Laufend Überraschungen**

Bis zu sieben Kilometer neue Kabel werden verlegt - 120000 Euro Kosten



Elektriker Udo Hermann legt vorsichtig alte Stromleitungen frei. FOTO:
ARSLAN

An Neujahr wurde noch einmal Gottesdienst gefeiert, seither ist die Haller Michaelskirche fest im Griff der Handwerker: Sämtliche alte elektrische Leitungen, Schalter und Steckdosen in der Kirche werden ausgetauscht. Teilweise stammen die Kabel vom Anfang des 20. Jahrhunderts. Höchste Zeit also für eine Erneuerung.

BETTINA LOBER

SCHWÄBISCH HALL Mit Schrecken denkt Karlheinz Grau vom Förderverein zur Erhaltung mittelalterlicher Kirchen an den Schwelbrand der Weimarer Anna Amalia Bibliothek vor eineinhalb Jahren zurück. Dort waren wertvollste Kunstschätze in Rauch aufgegangen. Das hätte auch in Graus Taufkirche St. Michael in Hall passieren können. Und weil der Zahn der Zeit die elektrischen Leitungen voll im Griff hat, musste etwas geschehen.

In drei Stufen ist die Renovierung in St. Michael gegliedert. Jetzt, in der ersten Phase werden die dringendsten Arbeiten erledigt, also der Austausch sämtlicher alter Kabel, Schalter und Dosen. Bis zu sieben Kilometer neue Kabel werden verlegt. Bereits eine Woche vor Weihnachten haben die Handwerker begonnen - im Hintergrund, so dass der Kirchenbetrieb nicht gestört wurde. Mittlerweile ist der Kirchenraum dran. Daher bleibt die Kirche den Januar über geschlossen. Gottesdienste gibt es freilich trotzdem, in St. Katharina.

Jetzt sind Steinmetz, Zimmerleute und Elektriker in der Kirche am Werk. Erschwerend kommt hinzu, dass es für die elektrischen Leitungen in der Kirche bislang überhaupt keinen vollständigen Plan gibt. Teilweise stammen die Kabel noch vom Beginn der Elektrifizierung der Kirche, "also etwa von 1910", schätzt Karlheinz Grau: "Und jede Generation hat eben wieder etwas dazugehängt." Alte Kabel entlang der Balken unter den Seitenemporen, quasi direkt am Holz - nicht auszudenken, wenn sich diese Leitungen überhitzt und Schlimmeres ausgelöst hätten. Oder der Schaltschrank, mit dem man auch schon kritische Situationen erlebte: Der stamme aus den 80er Jahren als noch ganz andere Isolierungen üblich waren - "seither haben sich die Bestimmungen aber komplett geändert."

Unter den Steinplatten des Kirchenbodens verlaufen alte Leitungen, teilweise noch mit Stoffisolierung. Wenn Elektriker Udo Hermann an so einer Isolierung mit dem Fingernagel vorsichtig kratzt, zerbröseln die im Nu und darunter kommt der blanke Draht zum Vorschein. Auch hinter mancher Abzweigdose entdeckten die Fachleute gefährlich blanke Drähte: "Die Handwerker erleben laufend Überraschungen", sagt Grau. Daher sei schon allein die zeitliche Kalkulation für so eine Renovierung schwierig. Man wisse ja nie so genau, was noch alles kommt.

Die Kosten dieser ersten Stufe der Renovierung werden mit 120000 Euro angesetzt. Davon übernimmt der Förderverein zur Erhaltung mittelalterlicher Kirchen die Hälfte. In den zwei weiteren Renovierungsphasen soll die Beleuchtung im Mittelschiff, auf der Orgelempore und auf den Seitenemporen überholt werden. Wann das allerdings sein wird, ist noch ungewiss. Jedenfalls arbeiten die Handwerker fleißig daran, dass am 2. Februar wieder "normal" Strom fließen kann. Denn dann wird in St. Michael die Briefmarke zum Kirchen- und Stadtjubiläum vorgestellt. Am 3. Februar ist eine Lesung geplant und am 4. Februar soll der 100. Geburtstag Dietrich Bonhoeffers gefeiert werden, skizziert Grau den dicht gedrängten Terminplan.

Überdies wird bald das Glockenprojekt konkret: In dieser Woche sollen die Arbeiten für den Glockenguss vergeben werden. "Die Kirche wird noch eine ganze Weile eine Baustelle sein", sagt Karlheinz Grau. So ist das eben: In einer mittelalterlichen Kirche gibt es immer etwas zu richten.